

Das Haus zum Dolder Beromünster

Das Haus zum Dolder besticht durch die Unmittelbarkeit der Präsentation einer ebenso hochstehenden wie vielfältigen Sammlung, die von drei Generationen Landärzten passioniert zusammengetragen und im Jahr 1976 hinterlassen wurde. Innerschweizer Kunst- und Kulturgut, barockes Kunsthandwerk aus der Region, bedeutende Möbel und viele Hinterglasmalereien, Fayancen, Zinn, Trachtenschmuck, sakrale Skulpturen und religiöse Volkskunst, Amulette sowie Medizinalgeräte, Apothergefäße und eine umfangreiche Bibliothek vermitteln einen faszinierenden Eindruck davon, wie sehr Kunst- und kunsthandwerkliche Objekte den persönlichen Alltag, die Arbeits- und Lebenswelt der Familien Dolder-Müller geprägt und bereichert haben.

- Während der Sonderausstellung Führung durch das Haus zum Dolder jeweils am Sonntag, um 14 Uhr. Nur geführte Besichtigung möglich. Private Führungen nach Vereinbarung.
- Von März bis Oktober am letzten Sonntag des Monats «Highlight-Führung Beromünster». Eine Führung erschliesst Höhepunkte in drei Hauptsehenswürdigkeiten von Beromünster. Sie beginnt im Haus zum Dolder, geht im Schlossmuseum weiter und endet in der Stiftskirche. Beginn jeweils 14 Uhr, Dauer insgesamt eineinhalb Stunden.

Zeugnisse der Passionsfrömmigkeit aus Mittelalter und Barock
aus dem Stift St. Michael Beromünster und dessen Umkreis

22. März bis 26. April 2015

Haus zum Dolder Beromünster

«Wir setzen uns mit Tränen nieder»



Zur Freude über die Geburt des Christkinds an Weihnachten, zum «Zauber des Anfangs» (dem Thema unserer letzten Ausstellung) stehen die Trauer und das Entsetzen über die Folter sowie den Kreuzestod Jesu in der Karwoche in grösstmöglichem Gegensatz. Jesu Passion wurde und wird im Christentum zwar immer schon im Licht der Auferstehung, das heisst des endgültigen Siegs des Lebens über den Tod gesehen. Dennoch hat das Andenken an die Passion Jesu in der Geschichte dieser Religion einen herausragenden Platz. So sehr, dass darüber die Botschaft und die Erfahrung von Ostern immer wieder in den Hintergrund zu rücken drohten.

Doch es gilt, beides zusammen zu sehen, den Tod und den Tod des Todes, das qualvolle Sterben und den Sieg des Lebens. Johann Sebastian Bach gibt genau dem im ergreifenden Schlusschor seiner Matthäus-Passion Ausdruck: «Wir setzen uns mit Tränen nieder» endet voller Zuversicht mit «höchst vergnügt schlummern da die Augen ein». Vor diesem Hintergrund gewinnen die Darstellungen der Passion eine hohe Komplexität.

In der Geschichte des Christentums haben Gläubige und Kunstschaffende immer wieder und auf sehr unterschiedliche Weise versucht, sich dem Glaubensgeheimnis des zu Tode gefolterten Gottes zu nähern. Die Ausstellung zeigt ebenso eindrückliche wie bedeutende Zeugnisse der Passionsfrömmigkeit aus Mittelalter und Barock – bildlich umgesetzte Motive, die teils den neutestamentlichen Quellen, teils der mystischen Tradition entstammen: Jesu Einzug in Jerusalem auf einem Esel, seine Geisselung und Vorführung (*Ecce Homo*), der Schmerzensmann und Maria, die Schmerzensmutter, Christus im Elend, das «wahre Antlitz» auf dem Schweisstuch (*Vera Icon*), die Fünf Wunden und die Leidenswerkzeuge (*Arma Christi*), das Vesperbild (*Pietà*) sowie der tote Christus im Grab.

Öffnungszeiten der Sonderausstellung
Samstag und Sonntag: 14 – 17 Uhr (an Ostern geschlossen)
Sowie nach Vereinbarung

Eintritt *Fr. 5.–, Kinder und Jugendliche gratis.*

• *In Kombination mit einer Dolderhaus-Führung, am Sonntag, 12. und 19. April, jeweils um 14 Uhr, Fr. 12.–.*

• *In Kombination mit einer Highlight-Führung Beromünster, am Sonntag, 29. März und 26. April, jeweils 14 Uhr, Fr. 15.–.*

Zeugnisse der Passionsfrömmigkeit aus Mittelalter und Barock

Vernissage

Passionssonntag, 22. März 2015, 17 Uhr
Stiftskirche St. Michael Beromünster

Begrüssung und Einführung

Konzert vor dem grossen, barocken Heilig Grab
Giovanni Battista Pergolesi: Stabat Mater (1736)
Dorothea Frisch, Sopran; Anna Nero, Alt; Léonie Wismer,
Ahmed Pyshtiyev, Violine; Nora Vetter, Viola; Carola Gloor, Cello;
Leitung: Hansjakob Egli

Anschliessend Eröffnung der Ausstellung im Haus zum Dolder
Apéro im Foyer des Stiftstheaters

Öffentliche Führungen

Samstag, 4. April, 15.30 Uhr

Sonntag, 19. April und 26. April, 15.30 Uhr

Weitere Führungen gerne auf Anfrage

Besichtigung Heilig Grab und Vortrag

Palmsonntag, 29. März, 17 Uhr, Stiftskirche Beromünster
Erklärungen zum Heilig Grab: Ludwig Suter
Vortrag (in der Schol): Christus im Elend. Zu einigen Motiven der
Passionsfrömmigkeit, Urs-Beat Frei, M.A., Kurator der Ausstellung

Einführung für Lehrpersonen

Dienstag, 24. März, 16.30 Uhr

Heilig Grab in der Stiftskirche

Vom Passionssonntag bis am Karfreitag ist in der Stiftskirche Beromünster das schweizweit einzigartige, barocke Heilig Grab von Joseph Ignaz Weiss aus dem Jahre 1771 aufgestellt – eine monumentale, illusionistische Schauwand mit der Darstellung verschiedener Episoden der Passion Jesu.

22. März bis 26. April 2015 / Haus zum Dolder Beromünster

Dank

Ein grosser Dank an alle, die diese Ausstellung unterstützt haben:

Gönnerkreis Haus zum Dolder Beromünster
Josef Müller Stiftung Muri
Carl und Elise Elsener-Gut Stiftung, Victorinox AG, Schwyz
Korporation und Gemeinde Beromünster
Kirchgemeinde Beromünster
Jäger I Egli Architekten AG, Beromünster und Luzern
Maler Roos GmbH, Furter Schreinerei AG,
Wallimann Druck und Verlag AG, alle Beromünster

Haus zum Dolder Beromünster / Flecken 17 / 6215 Beromünster
041 930 16 26 / www.hauszumdolder.ch

Konzerthinweis

Im Gedenken an den vor 20 Jahren verstorbenen Chorherr und Stifts-Custos Robert Ludwig Suter spielt Wolfgang Sieber, Luzern, am Freitag, 17. April, um 20 Uhr, auf der neu restaurierten Orgel der Stiftskirche Beromünster.

Partner

Chorherrenstift St. Michael Beromünster
Schlossmuseum Beromünster
Stiftstheater Beromünster
5-Sterne-Region. Ortsmarketing

Anreise

Bus 50 / 52 von Luzern: alle 30 Min., am Sonntag stündlich
Postautos von Sursee, Hochdorf und Beinwil am See

Museumsleitung / Kurator der Ausstellung: Urs-Beat Frei, M.A.
Foto: Christian Hartmann, Beromünster
Szenografie und Grafik: Philipp Clemenz und Karin Steiner, Luzern